

Der Frühling startet frostig

Ab heute wird es kalt in Tirol, für kommende Woche werden nachts sogar Minusgrade erwartet. Besonders besorgt sind die Obstbauern, die um einen Teil der Ernte fürchten.

Von Benedikt Mair

Innsbruck – Einen Tag ist der kalendarische Frühling erst alt. Und gestern noch schien es, mit teilweise über 20 Grad Celsius in Tirol, als würde er seinem Namen gerecht. Doch damit ist es ab heute jäh vorbei. Eine Kaltfront zieht über das Land und für Mitte der kommenden Woche erwarten Meteorologen, dass die Tem-

peraturen auf bis zu fünf Grad unter null sinken. Besonders hart könnte das die Obstbauern treffen, die sich allen voran um die schon blühenden Marillen sorgen.

Im Laufe des heutigen Samstags sickere die Kaltluft langsam in Tirol ein, sagt Susanne Drechsel von der Innsbrucker Außenstelle der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG). „Am Sonntag

ist dann leichter Schneefall möglich, bis ins Inntal hinunter.“ Da es dann aber noch bewölkt sein werde, bestehe noch keine Frostgefahr. Diese komme, laut Drechsel, zum Montag hin, wenn der Himmel klarer werden soll. „Am Dienstag und am Mittwoch kann es schließlich sein, dass die Temperaturen nachts auf minus vier bis minus fünf Grad Celsius fallen.“ Im Ober-

land falle der Temperatursturz gelinder aus als im Unterland, glaubt die Meteorologin.

„Temperaturen unter null Grad sind in der zweiten Märzhälfte durchaus normal“, sagt ZAMG-Experte Axl Podesssee. Dies komme alle ein bis zwei Jahre vor. „Aber heuer ist die Lage heikel, weil die Pflanzen durch das warme Wetter bereits sehr früh ausgetrieben haben.“ Deshalb könnten in

manchen Teilen Österreichs Schäden an bestimmten Obstkulturen entstehen. Genau das befürchtet auch Holger Starke, Leiter der Abteilung Meteorologie und Geoinformation der Österreichischen Hagelversicherung: „Die Situation wird jedoch durch die warmen Temperaturen in den vergangenen Wochen verschärft, da Blüten und hier insbesondere Marillen sehr weit entwickelt sind. Die nächsten Tage werden an manchen Standorten sehr kritisch.“

Hierzulande sei die Lage nicht so dramatisch wie beispielsweise im Osten Österreichs, sagt Regina Norz, Obfrau von Obst Tirol. „Für offene Blüten ist die Kälte ein Problem, Äpfel und Birnen sind in Tirol aber noch nicht so weit.“ Einzig bei Marillen könne es zu Schäden kommen. „Es hängt alles davon ab, wie lange es kalt bleiben wird. Denn nicht für jede Frost-Situation gibt es einen Schutz“, betont Norz. Was der Obst-Tirol-Obfrau jedoch Sorgen bereitet, ist die Tatsache, „dass wir uns erst im zweiten Märzdrittel befinden, aber mit der Vegetation schon sehr weit fortgeschritten sind“. Ein Trend, der ihr in den vergangenen Jahren aufgefallen sei und mit dem Klimawandel zusammenhänge. „Da bis Anfang Mai Frost möglich ist, die Bäume aber immer früher blühen, verlängert sich der Risikozeitraum für Schäden.“ Diese Entwicklung beschäftige die Obstbau-

